

bereit; schon harren die Schiffe im Hafen, die ihn weiter befördern nach dem gewerthätigen Europa. So ist es ein Halm, der die Meere belebt wie so manchen Winkel des Festlandes, und derselbe Halm war es, der so manches Volk vereinte durch Handel, aber auch so manches zu blutigem Zwiste entzweite; es ist ein Halm, von welchem die Schicksale so vieler Millionen abhingen und noch abhängen werden bis zu den fernsten Zeiten.

Nicht minder wichtig ist ein anderer Halm im fernen Osten, das Bambusrohr. Mancher Bewohner des heißen Landes baut sich davon seine Hütte und ruht darin so friedlich wie ihr unter dem festen Ziegeldache. Von den großen Bambusbrücken Ostindiens werdet ihr auch schon gehört haben.

So ließe sich noch von so manchem Halme erzählen, der auch hierher gehört zur Freundschaft der Gräser und nicht minder wichtig ist. Nur sei noch erinnert an den köstlichen Wiesenschmuck. Wer anders allda als der Grashalm in hundertfältigen Gestalten giebt der Aue die Decke, wo die Herden munter weiden? Gewiß dieses eine würde schon genug sein, den Grashalm uns lieb und wert zu machen, wenn er nicht noch sonst in so vielfacher Beziehung so wichtig wäre, daß man getrost es aussprechen darf, daß kaum irgend eine andere Familie des großen Pflanzenreiches in so innigem Verhältnisse stehe zu allen Menschen wie die Gräser. Doch bauen nicht etwa alle Völker nur unsre Getreidearten; im Gegentheil besitzen die wärmeren Länder meist ganz andere Arten. Freilich müßte ich da lange erzählen, wenn ich sie erschöpfen wollte. Von dem Reis ist bereits gesprochen; er kommt schon in Italien fort. Aber neben ihm sind dort auch noch zwei andre Getreidegräser häufig zu finden: der Sorgh und die italienische Hirse.

Der Bau des Grashalmes sowie seiner Blätter ist übrigens auch nicht zu übersehen; er ist eigentümlich genug, um einmal recht aufmerksam betrachtet zu werden. Dieser Halm besitzt eine ganze Reihe von hervorstehenden Knoten, die ihr an jedem Grafe wiederfinden könnt, und wenn ihr des Vaters Bambusrohr anschaut, so werdet ihr die Knoten auch da nicht vergebens suchen. Die Blätter scheinen wohl an dem Halme festzusitzen; das ist aber nicht richtig, denn sie besitzen einen Blattstiel. Das ist der unterste Teil, welcher am Halme scheidenartig haftet und ihn oft ganz umgiebt. Dieser Teil heißt die Blattscheide. An seinem oberen Teile erst beginnt das Grasblatt, welches sich immer ein wenig rückwärts krümmt. Da, wo der scheidenartige Blattstiel und das Blatt miteinander vereinigt sind, kann man noch ein sehr kleines, zartes Häutchen, das Blatthäutchen, bemerken. An dem Grasblättchen findet man weiter noch eine Menge erhabener Streifen, welche alle parallel nebeneinander durch die Blattfläche hinlaufen, gleich den Adern am Arme; das sind die Blattnerven.